

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Prämumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.  
" Donnerstags- " 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau.  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Unser „Bürgerklub“.

Lugos, 11. Jänner.

Wiederholt wurde darauf hingewiesen, daß sich im inneren Leben unserer Stadt keinerlei Fortschritt zeigt. Ja, im Gegentheil, es schien als hätte sogar ein gewisser Rückschritt im öffentlichen Leben die Oberhand gewonnen. Ueberall Stagnation, ja Indolenz. Kein geselliges, kein Vereins-, kein öffentliches Leben.

Was das soziale Leben, oder das Vereinsleben betrifft, so sind die herrschenden Zustände in demselben gewiß auch bedauerlich, aber doppelt bedauerlich ist die Gleichgültigkeit und Indolenz, welche im öffentlichen Leben herrscht.

Diese bedauerliche Thatsache hat nun eine Anzahl unserer angesehensten Mitbürger veranlaßt, auf die Gründung einer „Bürger-Vereinigung“ oder „Bürger-Klubs“ zu denken, der sowohl im öffentlichen, wie im gesellschaftlichen Leben der Stadt eine lang empfundene Lücke auszufüllen berufen sein soll.

Und nicht mit Pauken und Reklamtrommel wurde hiezu der Anfang gemacht, sondern in aller Stille wurden vorerst Fühler ausgestreckt, um das Terrain zu sondiren und erst als man dieses für genügend entsprechend fand, wagte man sich an die Idee eines „Bürger-Klubs“.

Ja, der vor Monaten unter Regide unseres städtischen Oberhauptes, Herrn Bürgermeisters Arpád v. Marsovský, zusammengefügte „Bürgertisch“ hat heute bereits eine konkrete Form angenommen und fehlt nur mehr die formelle Organisation, um dieser schätzens-

werten Bürgervereinigung im wahren Sinne des Wortes „Verein“ oder „Klub“ nennen zu können.

Nach längerer Pause war es wieder ein Donnerstag-Abend, als sich eine Anzahl Bürger im oberen Speisesaale des Hotels „König von Ungarn“ zu einer fröhlichen Tafelrunde versammelten, welcher durch die Anwesenheit unseres geliebten und verehrten Reichstagsabgeordneten, Herrn Béla v. Szende ein prächtiges Milieu verliehen wurde. Anwesend waren ferner die Mannen der „Tischgesellschaft“: Bürgermeister Arpád v. Marsovský, Karl v. Párvy, Koloman Schießler, Josef A. Bayer, Stefan Veresán, Anton Haberern, Moriz Stern, Wilhelm Schießler, Josef Kugler, Oskar Mohilo, Karl Traunfellner, Ludwig v. Párvy jr., Johann Kosár, Senator Ernst Mayer, Franz Brenner, Johann Grau, Karl Weinhardt, Johann Hufarek jun., Heinrich Recht und Redakteur Emil Teichner. Angefragt, aber an das Kommen verhindert waren die Herren: Tassony v. Suljok, R. P. Wusching, Ernst Pauf und Jakob Pinkus, welche wir als auch dazugehörig betrachten.

Nach dem mit bürgerlicher Einfachheit, aber wohlwollendem Souper erhob sich Herr Abgeordneter Béla v. Szende, um auf die Bürgerschaft unserer Stadt und deren Ehre einen begeisterten Toast auszubringen. Stürmische Gläserufe folgten diesem Trinkspruche, welche sich erst dann legten, als Bürgermeister Arpád v. Marsovský das Wort ergriff.

men. Denn es fror mich gar erbärmlich; ich fuchtelte mit den Händen herum, als wäre ich ein geborener Einpaukertatzer, aber der erwartete hohe Gast ließ sich nicht blicken.

Der alte Grenzwächter saß vor seiner eingesechnitten, halbzerfallenen Hütte. Er war groß und breit, aber zusammengeschrumpft; der Körper sack in einem weiten Pelz, auf dem Haupte hatte er eine hohe Mütze, die tief in die Stirn gedrückt und weit über den Nacken gezogen war, bloß einige zerzauste Haarsträhne quollen hervor und spielten im Winde. Dies schien ihn sehr wenig zu genieren, war er ja übrigens derart eingemummelt, daß ich nur das faltige, runzelige Gesicht mit den kleinen, klugen Augenlein und der etwas breit gerathenen, rötlichviolett schillernden Nase sehen konnte. Die Füße stakten in hohen Filzstiefeln, offenbar des Podagras wegen. (Alte Grenzwächter pflegen gewöhnlich Podagra zu haben, würde Mißpáth schreiben.)

Stunde um Stunde verrann, der hohe Gast ließ sich noch immer nicht sehen.

„Das macht er jedesmal so,“ begann jetzt der Grenzwächter in seiner heiseren Art, die Stimme klang eben ein wenig hart, was offenbar von den vielen „steifen Brogs“ herrührte,

Der illustre Redner bemerkte, daß diese gemütliche Tafelrunde eine tiefgehende Bedeutung habe. Dieselbe erscheint nämlich angethan für die Bürger, welche tagsüber ihrer Beschäftigung nachgehen, am Abend die Stätte des gefunden und zweckbringenden Ideenaustausches zu sein. Er leert sein Glas auf Herrn Béla v. Szende.

Redakteur Emil Teichner würdigt die Verdienste des Bürgermeisters, als Initiator der Tischgesellschaft und als weises Oberhaupt unserer Stadt, welcher es zustande gebracht, die heterogenen Elemente möglichst zusammenhalten und das für die Stadtkommune Nugbringende auf die Oberfläche zu bringen.

Folgte ein geistreicher Speech des Bürgermeisters auf die „Opposition“ des „Bürger-Klubs“: Koloman Schießler. Redner betont, daß nur dort ein erprobliches Wirken möglich ist, wo auch eine Opposition quasi als Kontrolle vorhanden ist und läßt demzufolge Kálmán bácsi und im Vereine mit ihm den umsichtigen Arrangeur der Gesellschaft Moriz Stern hochleben.

Es toastirten noch die Herren Recht und Weinhardt. Letzterer in humorvoller, treffender Weise. Dann begann eine gemütliche Unterhaltung, welche die Gesellschaft bis lange nach Mitternacht zusammenhielt.

Für Küche und Keller sorgte der unmüchtige Hotelier, Herr Josef Burger bestens und bewies derselbe, daß man auch für billiges Geld Gutes geben kann.

## FEUILLETON.

### Karneval an der Grenze.

(Faschings-Phantastie.)

... Ich bin Journalist, bin — „Reporter“, Interviewer, ein lebendes Telephon. Unter Umständen ein Beruf, der auch seine Schattenseiten hat. Nicht davon aber will ich erzählen, sondern vielmehr von einem merkwürdigen Abenteuer, das ich kürzlich erlebt. Eines schönen Tages trat mein Chef auf mich zu, drückte mir einen Vorschub in die immer offene Hand und schickte mich an die Grenze. Ich möge dort einen hohen Gast erwarten und ihn nach allen Regeln der Kunst interviewen. Ohne Manuskript darf ich mich nicht zeigen.

Draußen tobte ein echter und rechter Wintersturm. Die Schneeflocken wirbelten durch die Luft, dazu pflügte ein Wind in allen Tonarten des höheren Registers um die Ohren, daß es eine wahre Passion war. Eine endlose Ebene, auf der fußhoher Schnee lag; nur vor dem Wächterhäuschen war er ein wenig weggefegt, daß ich auf diesem freien Stückchen Platz umherlaufen konnte, um mich zu erwär-

„da nützt Ihnen nichts.“ Und er begleitete diese Worte mit einem Lachen, das mir sehr herausfordernd in den erfrorenen Ohren klang.

„Mir scheint, Sie machen sich lustig über mich,“ antwortete ich gereizt, „dazu haben Sie vorläufig keinen Grund.“

Es wurde unterdessen dunkel. Der Schneefall hatte ein wenig nachgelassen, die Kälte aber zugenommen. Ueber den Himmel breitete sich ein dunkelgrauer, trüber Flor, die weite Ferne verschwamm in unbestimmten Umrissen, die sich blaßblau vom blendend weißen Untergrunde abhoben, wie Schatten ins Riesige wachsend. In weiter Ferne glitzerten Milliarden Lichter, auch am Himmel zeigte sich ein lichter Streif, wo offenbar der Mond hinter Nebeln kämpfte und rang; es wurde still und einsam an der Grenze.

„Es wird kalt und finster,“ bemerkte der Grenzwächter tief sinnig, sich dabei schwerfällig und plump erhebend, „wollen wir nicht lieber eintreten?“

Offen gestanden wunderte ich mich, daß er erst jetzt auf diese gute Idee kam, ich erwiderte daher kein Wort, sondern folgte ihm in seine Hütte.

In der Stube sah es armselig genug aus.

Der Anfang wäre also gemacht und ist es jetzt Sache unserer Bürgerschaft, die schöne Idee des „Bürger-Klubs“ zu verwirklichen. Dann wird es nicht mehr vorkommen, daß die wichtigsten Fragen unserer Stadtkommune ohne Emotion von der Tagesordnung „abgewischt“ werden, denn man wird Gelegenheit und Muße haben solche Fragen eingehend zu besprechen und eine Entscheidung nicht, wie es oft der Fall war, vom reinen Zufall abhängig zu machen.

## Oesterreich-Ungarn.

**Die Kontrolle der Verwaltung.** Der Minister-Präsident hat im Namen der Gesamtregierung vor Kurzem eine im Interesse der Kontrolle der Verwaltung sehr wichtige Zirkularverordnung an die Verwaltungs-Ausschüsse sämtlicher Munizipien gerichtet. In derselben werden Form und Inhalt der Halbjahrs-Berichte der Verwaltungs-Ausschüsse eingehend vorgeschrieben und besonderes Gewicht auf den Beginn eines jeden Jahres, spätestens aus der März-Sitzung zu erstattenden Bericht gelegt, welcher die Beobachtung und Beurtheilung der Verwaltungszustände im ganzen vorangegangenen Jahre enthalten und bezüglich jedes einzelnen ministeriellen Ressorts ausführliche, auf der eingehenden Verhandlung der Berichte der einzelnen Fachreferenten beruhende Antworten ertheilen soll. Der im Laufe des Jahres, und zwar obligatorisch aus der August-Sitzung zu erstattende Bericht hingegen kann sich in allen Verwaltungszweigen auf die wichtigeren Momente beschränken. In einer Beilage der Verordnung sind in der Form von nach den einzelnen ministeriellen Ressorts geordneten Fragepunkten eingehend alle jene Gegenstände aufgezählt, über welche die Regierung Berichte verlangt. Der Minister-Präsident erklärt zugleich, daß er den pünktlichen Vollzug seiner Instruktion streng kontrolliren werde und daß sämtliche Jahresberichte der Verwaltungs-Ausschüsse künftig den Gegenstand einer Regierungsverfügung beziehungsweise einer Antwort sein werden, damit die Bedeutung der autonomen Thätigkeit der Verwaltungs-Ausschüsse auch künftig gesteigert werde.

## Ausland.

### Große Erdbeben.

Teheran, 10. Jänner. Zwei heftige Erdbeben richteten in Persien große Verheerungen an. Das große Dorf Gandsjaabad wurde total, andere theilweise zerstört. 300 Personen sind ums Leben gekommen. In der Stadt Chor wurden 1000 Häuser zerstört und 800 Personen kamen ums Leben.

Das Zimmerchen war klein und eng. Die Wände waren grau und verstaubt; bloß einige kleine, billige Heiligenbildchen in gepreßten Papperrahmen bildeten den einzigen Schmuck. Von der Decke hing an einem langen Eisendraht eine primitive Lampe herab, deren gesprungener Cylinder schwarz verrußt war. In der Mitte des Zimmers stand ein wackeliger Tisch, daneben zwei Sessel, dem ein Bein fehlte, das zweite war zerbrochen und mit Spagat zusammengebunden. Im Winkel des Zimmers erblickte ich einen Miniatur-Ofen aus Eisen, dessen langes, schwarzes Rohr jämmerlich in die Höhe sich reckte. Neben diesem Ofen, in dem ein lustiges Feuer prasselte, lehnte der „Stolz“ des Wächters, ein krummer, altmodischer Säbel, der in einer bereits schäbig gewordenen lederen Scheide stak.

Er bot mir einen Sessel an, während er selbst sich neben den Ofen hinstellte.

„Ich werde einen Punsch brauen,“ begann er, „damit die Zeit ein wenig vergeht. Sie können mir unterdessen aus der Stadt erzählen, woher Sie kommen. Ich war nie in meinem Leben in einer großen Stadt, nur vor sechs- undvierzig Jahren, da ich als Soldat diente. Ach, du lieber Himmel, das waren herrliche Zeiten, da hätten Sie mich sehen sollen, wie

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender

18. Jänner. Ball des Lugoser Frauenvereines.  
25. Jänner. Ball des israel. Frauenvereines im Kasino.  
1. Feber. Feuerwehr-Ball im „König v. Ungarn“.  
15. Feber. Bürgerball im Kasino.

### „Südungarn“ auf dem Millennium.

Lugos, 11. Jänner.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Vöbl. Redaktion des „Südungarn“

Lugos.

Wir ersuchen hiemit die geehrte Redaktion zur Theilnahme, und zwar zur Theilnahme in mehreren Richtungen der zweiten kulturellen Gruppe (Presse) der Ausstellung.

In erster Reihe ersuchen wir um die regelmäßige Einsendung Ihres werthen Blattes vom 1. Mai 1896 als Ausstellungs-Objekt.

Die Blätter kommen in die große Halle der Preis-Ausstellung und stehen dem Publikum bis zum Eintreffen der neuen Nummer in geeigneter Weise zur Verfügung. Diese Ausstellung bringt auf diese Art die ganze ungarische Presse der Gegenwart mit ihren sämtlichen Produkten vor die Augen des Publikums.

Im retropektiven Theil der Ausstellung kommen die Andenken, Reliquien der bekanntesten Vertreter der Zeitungs-Literatur, so wie Fotografien, Statuen, Handschriften, Schreibzeug, alte bemerkenswerthe Exemplare von alten Blättern zc. Wir bitten daher die geehrte Redaktion, die eventuell in ihrem Besitz befindlichen derartigen Gegenstände auszustellen und die diesbezügliche Anmeldung mit Beschreibung des Gegenstandes und Angabe seiner Größe bis 31. d. zu bewerkstelligen. Gleichzeitig ersuchen wir Sie, falls Sie vom Vorhandensein solcher Gegenstände in Privatbesitz Kenntniß haben, davon die Direktion der Ausstellung zu verständigen.

Ferner bitten wir Sie, die kurze Geschichte Ihres Blattes, höchstens im Umfang eines halben Bogens, verfassen zu lassen. Diese kurzen Monographien, die das Entstehen, die Geschichte der Zeitung, ihre Gründer, Redakteure und hervorragenderen Mitarbeiter enthalten, — werden in Druck gelegt, zu einem geringen Preis auch dem Publikum verkäuflich sein und sollen später geordnet und zusammengestellt die Geschichte der gesammten ungarischen Presse geben. Bezüglich der Größe, Form und

schmuck und propper ich ausjah, wie mir da die Mädels an den Hals geflogen sind. Da hab' ich aber auch noch Csárdás tanzen können, daß Ihnen das ganze Haus zitterte. Fragen Sie nur den Balogh Pál, wenn er noch irgendwo in der Welt Cymbal spielt, der wird Ihnen Stückeln erzählen können . . .“

Er plauderte fort, von den Erinnerungen mitgerissen, immer lebhafter werdend. Dabei braute er den Punsch, schürte das Feuer im Ofen und kratzte seine alten Hüßärenstreiche aus, daß es schien, das Herz wolle ihm übergehen vor innerer Freude. Und er begann von der Mariska und Piroska, von seinen Freunden János und Ferencz zu erzählen, von den Zigeunern auf der Puszta . . . und seine Augen glänzten und seine eingefallenen Wangen rötheten sich . . .

Mittlerweile hatte das Wetter draußen vollständig umgeschlagen. Der Wind hörte auf zu stürmen, die Wolken am Himmel hatten sich verzogen, die Nebel verflüchtigt, der volle Mond leuchtete in klarer, heller Pracht und ergoß sein blizend Licht wie eine reiche, schwellende Fluth von Glanz und Pracht über die Schneelandschaft. Plötzlich vernahm ich ein fernes Schellengeklingel, lauten Gesang und dazwischen helles, freundiges, übermüthiges Lachen.

Druckart dieser Monographie, wie bezüglich dessen, was für Daten dieselbe enthalten soll, werden wir die geehrte Redaktion rechtzeitig verständigen.

In der Hoffnung, daß die geehrte Redaktion unser das Interesse an der Preis-Ausstellung, sowie ihre Vollständigkeit bezweckendes Ersuchen billigen und erfüllen wird, bleiben wir

hochachtungsvoll

Im Namen der Millenniums-Ausstellung:

Schmidt m. p.,

Ministerialrath, Direktor der Ausstellung.

Eugen Kásofi m. p.,

Präsident der Gruppenkommission.

**Für den Ball des Lugoser Frauenvereines,** welcher ein glänzendes Ballfest des heurigen Faschings und ein Rendezvous unserer Elite-Kreise werden wird, gibt sich ein solch reges Interesse kund, daß bereits alle Einladungskarten vergriffen sind. Diejenigen, welche auf solche Anspruch haben, aber aus Versehen übergangen wurden, mögen dies bei der Vizepräsidentin des Vereines, Frau Béla v. Litsek, bis zum Balltage — 18. Jänner — anmelden.

**Ovation.** Der Lugoser Gewerbe-Liederkränz hat zweien seiner Mitglieder, die sich durch anopfernde Thätigkeit um den Verein verdient gemacht haben, eine schöne Ovation bereitet. Sonntag, am 5. d. versammelten sich die Vereinsmitglieder in den unteren Lokalitäten des Kasinos, wo den Vereinsfunktionären Kassier Martin Thern und Sekretär Johann Palicska je ein kunstvoll ausgearbeiteter Bierhumpen, mit Lyra und Widmung in Eiselnarbeit, überreicht wurde. Vorher hielt der Vereinspräsident, Herr Franz Brenner, eine inhaltsvolle Ansprache, in welcher er die Verdienste der mit der Auszeichnung bedachten Vereinsfunktionäre würdigte. Die schöne Feier schloß mit einem gelungenen Sängerkommers.

**Ein neuer Advokat.** Der erst jüngst mit der Advokaten-Tanze theilte Herr Dr. Eugen Pártos, wird in Lugos eine Advokaturkanzlei eröffnen. Das hiesige Juristen-Bureau gewinnt in dem neuen Advokaten ein sympathisches Mitglied.

**Bürger-Ball.** Der diesjährige Bürger-Ball zu Gunsten der hiesigen evang. Kirche, findet am 15. Feber im Kasino-Saale statt und ist das Arrangirungs-Komité bestrebt, alles anzuwenden, um dem Balle seine bisherige bürgerliche Gemüthlichkeit aufrechterhalten zu können.

Der Alte sprang wie elektrisirt auf.

„Er kommt,“ rief er mir rasch zu, und schon war er draußen vor der Hütte. Ich folgte taumelnd, und bald gewahrte ich ein merkwürdiges Bild. In volles Licht getaucht, kam eine seltsame Gesellschaft dahergefahren; vor den abenteuerlich gebauten, reich verzierten Schlitten wieherten junge, stolze Pferde. Vor der Hütte machte die Gesellschaft Halt, und bald standen die Insassen der Schlitten vor uns. Ganz besonders gefiel mir ein junger, schlanker Herr, der sehr lebhaft dreinblickte und fortwährend überaus lustig lächelte.

Ich verbeugte mich sehr tief vor ihm, ergriff den Bleistift und bat um ein Interview.

„Ich habe nicht viel Zeit“, erwiderte er heiter, „es genügt daher, wenn ich Sie mit meinem Hofstaat bekannt mache, nicht wahr? Mich selbst stelle ich gar nicht vor, denn mich kennt man zur Genüge. Bin der sogenannte Karneval, an den die Welt freilich nicht mehr recht glauben will, der aber trotz „Ach“ und „Krach“ noch immer existirt und, wie Sie sehen, sogar recht vergnügt ist. Freilich wäre mir ein „Gottesfrieden“ allüberall lieber, denn dann würde der kurze Fasching diesmal weit vergnügter werden, als sonst der längste. Doch wir werden uns bemühen, einige recht lustige

**Selbstmordversuch der Theaterdirektrice Frau Deák.** Diese Trauer ist in den Hallen unseres ungarischen Theaters eingezogen: Die allgemein verehrte, junge Direktrice und Primadonna des Theaters, Frau Gizella Blád-Deák, eine blendende Erscheinung, von ausgesprochener Schönheit und gediegener Künstlerkraft, hat heute Mittags Hand an sich gelegt und kämpft nun mit dem Tode. Ueber den sensationellen Vorfall, welcher sowohl in Theaterkreisen, als auch im Publikum große Konsternation hervorgerufen hat, erfahren wir folgendes: Die Familie des Theaterdirektors, bestehend aus Gattin und zwei Kindern im Alter von 5 und 6 Jahren, hat im Mezzanin des Höcher'schen Hauses in der Széchenyigasse eine aus 2 Piecen und Vorzimmer bestehende Wohnung inne, in welcher das Ehepaar Deák auch die Mahlzeiten einzunehmen pflegt. Auch heute wollte sich das Ehepaar nach 12 Uhr Mittag zu Tische begeben, als Frau Deák einen Brief zugestellt erhielt, dessen Inhalt die Direktrice erbleichen machte. Auf das Befragen ihres Gemahls, des Herrn Direktors Peter Deák, um was es sich handle, gab die schöne Frau eine verworrene Antwort, begab sich eiligst in das Nebenzimmer und dann in das Vorzimmer, von wo bald darauf zwei hintereinander folgende Schüsse erdröhnten. Direktor Deák stürzte in das Vorzimmer, wo sich ihm ein gräßlicher Anblick darbot: **Frau Deák, welche kaum 25 Jahre zählt, lag bewußtlos auf dem Boden, in der rechten Hand einen Revolver krampfhaft umklammernd.** Der sich wie wahnsinnig geberdende Gatte alarmirte die Bewohner des Hauses, welche sich sofort um ärztliche Hilfe begaben. Als Erster erschien rasch Herr Dr. Jakob Klein der Frau Deák zu Bette brachte und konstatierte, daß eine Kugel unterhalb der linken Schulter in den Körper drang und im Rücken fest saß. Kurz darauf erschien auch Herr Dr. Jakob Major und machten sich die beiden Herren an die Rettungsarbeit. Nach mühevoller Arbeit, gelang es den Ärzten das Projektil, durch einen Einschnitt in den Rücken zu entfernen, worauf der Schußkanal gereinigt und der Verband angelegt wurde. Ob edlere Körperteile verletzt wurden, ließ sich momentan nicht konstatiren, doch ist zu hoffen, daß dies nicht der Fall ist und die gefeierte Künstlerin mit dem Leben davonkommen wird.

Frauenverein, Feuerwehr- und sogar (der Wunder größtes!) einige lustige Maskenbälle für die guten Lugofer und für die lieben Ungarn zusammenzubringen. . . Da mein kleiner Freund, Monsieur Amor — Sie kennen doch den jungen Herrn? — ist munter und guter Dinge, obwohl auch er im Laufe der Zeit manches Haar und manchen Zahn verlor. Unter uns gesprochen, mir scheint, der Bursche bekommt eine Glage. Na, ein Wunder wär's nicht. Wer so viel Liebe miterlebt hat, dessen Haarwuchs muß darunter leiden. . . Und diesen Herrn hier kennen Sie doch auch? Nicht? Er ist allerdings ein wenig breit geworden. Er ist Meister Hymen, der Chef der berühmten Ehenvermittlungs-Bureauz in Europa. Sein Geschäft geht seit einigen Jahren nicht besonders gut und darum blickt er so sorgenvoll drein. Auch ist der Beruf so ziemlich ermüdend! Bis man heutzutage solch' einen jungen Herrn dazu bringt, daß er heirathe. . . Sie haben keine Idee! Aber in diesem Jahre wird es hoffentlich besser gehen, für diesmal habe ich einen glänzenden Trick erfunden, von dem ich mir viel verspreche. Ich habe nämlich rosenrothe Brillen fabrizirt und diese werde ich den Menschen auf die Nase setzen, daß sie während meiner Herrschaft Alles rosenroth sehen; diese

Das Leiden der bedauernswerthen Frau, welche fortwährend bei Bewußtsein ist, macht einen herzbrechenden Eindruck. Die Nachricht von dem Selbstmordversuch der Frau Deák, hat sich wie ein Lauffener verbreitet und in allen Kreisen große Bewegung hervorgerufen. — Ueber das Motiv der That zirkuliren zahlreiche Versionen; am wahrscheinlichsten dürfte ein Familienzwist als Beweggrund zu betrachten sein. — Am heutigen Tage hätte Frau Deák ihre Benefice-Vorstellung feiern sollen, welche nunmehr auf solch trauriger Weise unterbleiben muß.

**Ein neuer Verein.** Der Minister hat die Statuten des im Lugofer Obergymnasium konstituirten Schüler-Hilfsvereines genehmigt und wird die konstituierende Generalversammlung am 12. d., Vormittag 10 Uhr im Lehrsaale der IV. Klasse stattfinden. Zu derselben ladet der Präses des Vereines, Herr Viszegepan Béla v. Litsek, all Diejenigen, welche sich für den Verein interessieren.

**Temesvárer Bier.** Herr Armin Neumann hat in der Corvingasse, Sternlicht'sches Haus ein Depot für Temesvárer Bier errichtet, und bringt eine so ausgezeichnete Qualität in Verkauf, daß dieses Bier wirklich bestens empfohlen werden kann.

**Tragischer Tod.** Am verflossenen Mittwoch verstarb hier Frau Elisabetha Popper, nach kaum eintägigem Krankenlager im Alter von 68 Jahren. Die Verstorbene wurde Tags vorher bei einem Begräbniß von einem Unwohlsein befallen und mußte mittelst Wagen nach ihrer Wohnung gebracht werden, welche sie lebend nicht mehr verlassen sollte. Das Begräbniß der so tragisch ums Leben gekommenen Frau hat gestern Nachmittags 2 Uhr unter großer Theilnahme stattgefunden. Im Trauerhause hielt Herr Oberrabbiner Dr. Ludwig Benetianer eine ergreifende Trauerrede.

**Lugofer Volksbildungs-Verein.** Dieser sich aus Arbeitern aller Branchen rekrutirende, stets die Belehrung und Geselligkeit seiner Mitglieder fördernde Verein hält Sonntag, den 19. Jänner, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher die Mitglieder, in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, bestimmt erscheinen wollen.

**Die Feuerwehr auf dem Millennium.** Man meldet aus Budapest: Diese Woche fanden hier Beratungen der leitenden Feuerwehrleute

Dame da — doch pardon — meine Zeit ist um, ich muß weiter. Man erwartet mich.“

Mit diesen Worten schwang er sich in den Schlitten, die Gesellschaft folgte seinem Beispiel und der Kutscher auf dem Boock, der eine weiße Larve mit brennrother Nase trug, knallte im Takte mit der Peitsche und — flugs, jagten die Schlitten davon.

Der alte Grenzwächter stürzte ihnen nach, aus Leibeskräften schreiend:

„Den Paß! Den Paß!“

Der junge Herr wandte sich um, zeigte lachend seine weißen Zähne, winkte mit der Hand und warf dem Alten eine Champagnerflasche zu. Leider war sie leer.

„So macht er es jedes Jahr,“ knurrte wüthend der Grenzwächter, „immer geht er mir ohne Paß durch und schenkt mir dafür eine leere Champagnerflasche!“

Das weitere verstand ich nicht, denn auch ich stürzte davon, ins nächstbeste Telegraphenam, wo ich an mein Blatt folgendes Telegramm aufgab:

„Heute passirte Prinz Karneval die Grenze. Morgen Früh trifft er in Lugos ein.“

Reporter.

Ungarns statt, um die Modalitäten der Betheiligung an der Millenniumsfeier festzustellen. Es wurde folgendes Programm entworfen: Am 15. August Galasitzung in der Festhalle auf dem Ausstellungsplatze, bei welcher Gelegenheit die Porträts des Erzherzogs Josef, der Grafen Béla Széchenyi und Béla Cziráky enthüllt werden sollen; Nachmittags Landes-Feuerwehrlübung, Abends Banket zu Ehren der ausländischen Gäste. Am 16. August Vormittags Fachvorträge, Nachmittags Festzug vom Neugebäude über die Waizner- und Andráffystraßen nach dem Übungsplatze an der Stefaniestraße, wo eine Schau-Übung der Budapester Feuerwehr stattfindet. An dem Festzuge werden etwa 4000 Feuerwehrmänner in voller Ausrüstung teilnehmen. Am 17. August Landes-Feuerwehrlübung, Abends großer Zapfenstreich. Der Ausschuß des Landes-Feuerwehrverbandes hat dieses Programm acceptirt und beschlossen, für die Requisiten und das Wachzimmer des Musterdorfes Sorge zu tragen. Gleichzeitig wurde zur Durchführung der gefaßten Beschlüsse ein Komiteé entsendet, zu dessen Präsidenten Graf Béla Cziráky und zum Referenten Dr. Josef Szily gewählt wurde. — Die Kraßó-Szörényer Feuerwehren werden bei diesem großartigen Feste zahlreich vertreten sein. Die einzelnen Kommandos werden diesbezüglich noch in diesem Monate schlüssig werden.

**Eine wichtige Neuerung** wird vom 1. Mai ab auf der Linie Budapest—Orsova der ung. Staatsbahnen eingeführt werden. Der Schnellzug, welcher jetzt um halb 2 Uhr Nachmittags von Budapest abgeht, wird dann um 6 Uhr Morgens abgehen und nach 1 Uhr Nachmittags in Lugos eintreffen, während der nach Budapest bestimmte Schnellzug um 6 Uhr Abends von Orsova und vor Mitternacht von Karansebes und Lugos nach der Hauptstadt abgehen wird. Diese neue Fahrordnung wird in unserem Verkehrsweisen eine große Umwälzung verursachen, jedoch hoffen wir, daß uns daraus nur Vortheile erwachsen werden.

**Der maskirte Wundermann in Lugos.** Die erste Wunder-Soirée des „L'Homme Masqué“ ist für den 15. d. M. in Lugos zu erwarten. Der Mann des Geheimnisses beabsichtigt für nur 2 Abende sein Hoflager hierorts aufzuschlagen. Wer ist der „L'Homme Masqué“, von dem in Budapest alle Welt spricht und was hat es für eine Bewandniß mit seinen Geheimnissen? Mag es zu ergründen versuchen, wer Lust dazu hat — Gelegenheit soll dazu geboten werden. In den Kreisen der Charlatanerie wird viel Humbug getrieben; man zahlt seine paar Kreuzer Eintrittsgeld, belustigt sich und geht heiter heimwärts. Wo aber die Charlatanerie aufhört und in ein mythisches Reich führt, welches zwar nicht voller unaufgeklärter Wunder, aber doch voller geheimnißreicher und im Gewande der Eleganz blendender Szenerien sich als ein weit über Gaukelei hinausgehendes Land der Illusion darstellt, da beginnt das Spiel ernste Gedanken zu fesseln, ein auch nüchternes Herz einzunehmen und die Sinne wohlthunend anzuregen. Das ist das Gebiet, auf welchem L'Homme Masqué einherstreitet. Kreise, welche einen Abend hindurch auf diesem Felde Auge, Ohr und Herz ergötzen wollen, werden aus den Soirées dieses einzig dastehenden Künstlers nicht hinweggehen, ohne im Gedanken ihm ihre Achtung auszudrücken. Und für die weiten Kreise der allgemeinen Oeffentlichkeit ist „L'Homme Masqué“ eine Figur, an die man sich gerne immer wieder erinnert, wenn man einmal ihren verblüffenden Experimenten gefolgt ist. So mag den „L'Homme Masqué“ in Lugos seinen Einzug halten. — Die Vorstellungen werden, gemäß Uebereinkommen mit der Theaterdirektion, im Theater stattfinden.

**Die Erhöhung des Zonentarifs.** Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat den neuen Personentarif bereits festgestellt und für denselben auch schon die Genehmigung seitens des Handelsministers erlangt. Der neue Tarif soll demnächst veröffentlicht werden. Die III. Klasse wird durch ihn gar nicht berührt; bei der II. und I. Klasse hingegen beträgt die Steigerung nahezu 25 Prozent. So kostet jetzt die XIV. Zone in der I. Klasse mit dem Personenzug 8 fl., mit dem Sitzzug 9 fl. 60 kr.; nach dem neuen Tarif wird diese Fahrt 10 fl., bezw. 12 fl. kosten. Uebrigens wird auch der Nachbarverkehr beschränkt werden. — Der neue Frachttarif, der ebenfalls bedeutend erhöht werden soll, ist noch nicht festgestellt; doch wird er emsig vorbereitet, so daß er ebenfalls in kurzem wird veröffentlicht werden können.

**Uhrenlager am Szabellaplatz.** Herr Josef Schönbürger, ein tüchtiger Uhrmacher und Mechaniker, hat am Szabellaplatz ein Uhrengeschäft eröffnet und sind daselbst die berühmtesten Fabrikate zu billigen Preisen erhältlich. Besonders wollen wir auf die interessanten Spezialitäten des Herrn Schönbürger aufmerksam machen.

**Fahrtkarten mit Annoncen.** Auf den ung. Staatsbahnen tritt im Monate Jänner l. J. eine neue Institution ins Leben, welche berufen ist, die Interessen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft, sowie des allgemeinen Verkehrs kräftig zu fördern. Es werden nämlich, wie wir dies bereits signalisirten, die auf den Linien der kön. ung. Staatsbahnen zur Ausgabe gelangenden Kartonsbilletts, sowie sonstige Fahrscheine nach Bedarf mit Annoncen versehen, zu deren Aufnahme ein besonderes Annoncenbureau bei der Abtheilung C IV b der Direktion der königl. ung. Staatsbahnen, Budapest, Csengerygasse Nr. 33, errichtet wurde. Außerdem werden sämtliche Stationen der kön. ung. Staatsbahnen mit der Entgegennahme solcher Annoncen betraut. Was nun die Ausführung anbelangt, so werden die zu Annoncierungszwecken in Anspruch genommenen Kartonsbilletts in Zukunft mit Täschchen versehen zur Ausgabe gelangen. In das Täschchen wird ein dem Umfange des Billets entsprechendes, zusammenlegbares Blatt eingefügt, welches auf jeder Seite 12, somit im Ganzen 24 Felder enthält, welche Felder zur Aufnahme der Annoncen dienen. Diese Annoncenblätter können vor Defonpirung der Billets dem Täschchen entnommen werden, wobei dann der Text vollständig unbeschädigt bleibt und können diese Blätter von den Reisenden behufs eventueller späteren Verwendung behalten werden, was ein besonderer Vorzug dieser Art der Annoncierung ist.

\* Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung, sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lejern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Ungarn bei Apotheker Ludwig Bértes. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Wälgnerstraße 17. 30—19

### Aus Südnngarn.

#### Ein Bezirksgericht für Reschiza.

Wie uns mitgetheilt wird, ist eine Bewegung im Zuge, am kompetenten Orte für Reschiza ein Bezirksgericht zu erwirken. Wenn wir die Seelenzahl Reschiza's — dieselbe ist gegenwärtig auf zirka 10.000 anzusehen — und die große Umgebung, welche dahin gravitirt, in Betracht ziehen, so erscheint uns diese blühende Großgemeinde im hohen Maße für die Kreirung einer solchen Institution prädestinirt. Heute gehört Reschiza und Umgebung in den Wirkungsbereich des Bogsjaner Bezirksgerichtes, welches von

Reschiza in 3 Stunden, von entfernter gelegenen Gemeinden erst nach 5—6-stündiger Wagenfahrt zu erreichen ist.

Daher kommt es, daß einzelne Parteien oft einen Tag früher auf die Reise gehen, um bei der Tagfahrt rechtzeitig zu erscheinen. Daher dann großer Zeitverlust, entgangener Verdienst und die beträchtlichen Reisespesen; zusammen eine Summe, welche dem in bescheidenen Verhältnissen lebenden Manne recht schwer bedrückt.

Ein Hauptargument aber, vor welchem auch die maßgebenden Kreise sich beugen müssen, ist die konstante Entwicklung der Großgemeinde Reschiza, wo heute eine großartige Industrie etabliert ist, mit welcher Handel und Verkehr Schritt halten. Reschiza besitzt Männer, die oft bewiesen haben, daß ihnen das Wohl und Wehe ihrer Gemeinde am Herzen liegt; und es ist zu erwarten, daß diese auch in diesem Falle die gerechte Sache ihrer Gemeinde verfechten werden, denn: res severa est verum gaudium.

**Familiennachricht.** Die Trauung des Fräuleins Malvine Stern aus Groß-Zorlenz, mit dem Bogsjaner Apotheker Herr Ludwig Adler, findet am 20. d. M. in D.-Bogsjan statt.

**Ein neues Geldinstitut.** Wie aus dem Annoncentheile der vorliegenden Nummer ersichtlich, beschäftigen sich unsere braven Darwärer mit der Errichtung eines zweiten Geldinstitutes. An der Spitze dieser Volksbank stehen vermögende und achtbare Gemeindeglieder und so können wir dem neuen Institute nur ein gutes Gedeihen prognostizieren.

**Von der Tollwuth befallen.** Aus Temesvar wird uns gemeldet: Unter den Passagieren des Freitag Früh eingetroffenen Budapester Personenzuges erregte das auffällige Benehmen eines jungen Mädchens während der Fahrt große Aufregung. Anfangs glaubte man mit einer Frennigen zu thun zu haben. Beim Anlangen des Zuges im hiesigen Josefstädter Bahnhofe übergab der Konduktor das sich wie wahnsinnig gebende Mädchen dem anwesenden Polizeiposten, der dasselbe zur Josefstädter Stadthauptmannschaft brachte. Aus den bei dem Mädchen vorgefundenen Papieren wurde ersichtlich, daß sie Sofie Wallner heißt, 15 Jahre alt und Tochter der in Doguacska wohnende Witwe Meissia Wallner ist. Das Mädchen wurde am 17. Dezember v. J. von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen und am 24. Dezember v. J. nach Budapest in die Pasteur'sche Heilanstalt gebracht. Von da scheint sie gestern nach erfolgter Einimpfung entlassen worden zu sein, da in ihrem Besitze eine Entlassungskarte des Pasteur'schen Institutes vom vorgezogenen Datum mit der Unterschrift des Direktors „Prof. Högyes“ vorgefunden wurde. Die Aerzte wurde nun auf dem Wege von Budapest von der Tollwuth befallen und ihr Zustand verschlimmerte sich so rapid, daß ihr bei der Josefstädter Stadthauptmannschaft sogar die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Gegenwärtig befindet sich die Unglückliche im städtischen Krankenhaus, wo sie in Pflege genommen wurde.

### Volkswirthschaft.

#### Die Regenerirung unserer Weingärten.

Der Gesetzentwurf über die Förderung der Regenerirung der durch die Phyloxera verwühten Weingärten, ist bereits gänzlich fertiggestellt, und hat Ackerbauminister Ign. Darányi in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses den Gesetzentwurf dem Hause unterbreitet. Die im Gesetzentwurfe enthaltenen Verfügungen sind zweifacher Natur: theils beziehen sich dieselben auf die unmittelbare Anwendung staatlicher Mittel, theils dienen sie dazu, die Regenerirung der verwühten Weingärten zu fördern.

Die ersteren Bestimmungen bezwecken die Sicherung einer in großer Quantität erfolgenden Produktion der nöthigen Weinreben und

Weinproppreise, die massenhafte Ansiedlung von Arbeitern für den Weinbau und die entsprechende Organisirung und Regelung des Experimentirens.

Mit den Verfügungen der letzteren Art verfolgt die Regierung den Zweck, den Besitzern der verwühten Weingärten die Beschaffung des zur Regenerirung nöthigen Investitionskapitals durch Vermittlung von verhältnismäßig wohlfeilen Anlehen mit entsprechender Verfallszeit und Amortisation zu ermöglichen. In dieser letzteren Hinsicht beschränkt sich der Staat, abgesehen von der seitens der Regierung nothwendigen Aufsicht und Kontrolle, bloß auf die Anwendung jener Mittel, durch welche die Gewährung, resp. Verschaffung von Anlehen erleichtert werden kann, wie z. B. die Steuerfreiheit der Zinsen des Anlehens, die Stempel- und Gebührenfreiheit der Obligationen und des ganzen Verfahrens, die der Forderung des Gläubigers gesicherte Priorität usw. Die unmittelbare Abwicklung der Kreditoperation selbst hingegen wird durch ein sich zu einem solchen Unternehmen bereit erklärendes Geldinstitut geplant. Die Regierung hat in dieser Beziehung bedingungsweise bereits einen Vertrag mit der Ungarischen Agrar- und Rentenbank abgeschlossen. Dies hätte wohl schon vor Jahren geschehen sollen.

Ueber die Bedingungen, unter welchen die ungarische Agrar- und Rentenbank den ungarischen Weingartenbesitzern behufs Regenerirung der durch die Phyloxera verwühten Weingärten Darlehen gewähren will, erfahren wir Folgendes: Dem Schuldner wird eine fünfjährige Karenzzeit eingeräumt, während deren er weder eine Zinsen- noch eine Amortisationsquote zu leisten hat. Der Wegfall der Annuitäten während der ersten 5 Jahre erhöht jedoch die Kapitalschuld um dreißig Prozent. Der Nominalbetrag muß voll gezahlt werden und ist der bei den Hypothekendarlehen unter dem Titel „Kursverlust“ übliche Abzug nicht statthaft. Erst im sechsten Jahre beginnt die Zinsenzahlung und Amortisation, die auf fünfzehn Jahre berechnet ist. Die Sicherheit dieser Darlehen wird durch Reservirung der ersten Annuität für die Zwecke eines Garantiefonds gewährleistet. Auf Grund dieser Darlehen beabsichtigt die genannte Bank, vierprozentige amortisierbare Renten-Obligationen zu freiren. Die Maximalhöhe der in dieser Weise zu gewährenden Darlehen ist mit 25 Millionen Gulden festgesetzt.

### Kunst und Literatur.

#### Ungarisches Theater.

In Anbetracht des düsteren Vorfalles im Kreise der Theatergesellschaft, worüber wir an anderer Stelle berichten, haben wir von dem Theater-Reservate Abstand genommen.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfeller.

## Cimbal gesucht.

Adresse in der Redaktion.

## Hotel „König v. Ungarn“

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass ich nun ausser den Restaurations-Lokalitäten auch das elegant eingerichtete

### Kaffeehaus

mit 2 prachtvollen Billards eröffnet habe. 24 comfortable Zimmer zur Verfügung der Gäste.

### Billigste Preise!

Omnibus bei den Bahnzügen.

Hochachtungsvoll

Josef Burger,

Hotelier.

## Wohnungs- Vermiethung.

Im Dr. Papp'schen Hause, Karánsebeser Strasse 28/113, ist eine Wohnung bestehend aus 4 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, 1 Glas-Veranda, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Dienstbotenzimmer, 1 Speis, 1 Keller, Boden, Wagenremise, Stall und grossem Garten vom 1. Mai zu beziehen.

Näheres in der Buchdruckerei Karl Trauffellner.

## Ein schön möblirtes, geräumiges Gassenzimmer

in einer der schönsten Gassen, ist mit oder ohne Vorzimmer stündlich zu vermieten.

Daselbst wird eventuell auch das ganze sehr bequeme Wohnhaus, bestehend aus 4 Zimmern und Nebenräumlichkeiten vermietet, eventuell auch das ganze Haus verkauft.

Adresse in der Administration d. Bl.

P. T.  
Offeriren von nun ab in bester Qualität

**Temesvárer Hofbier**  
in 0·7 Literflaschen 12 kr.

versteuert, ferner das als das Beste anerkannte **Steinbrucher Bier** aus der **Bürgerl. Bierbrauerei-Actien-Gesellsch. in Steinbruch**

**Königsbier**  
in 0·7 Literflaschen 16 kr.

versteuert. Von 5 Flaschen aufwärts franco ins Haus gestellt. Flaschen-Einlage 6 kr. Wiederverkäufer entsprechendem Rabatt.

Achtungsvoll  
**Armin Neumann**  
Sternlicht'sches Haus, Corvingasse 10/77.

992. sz. — 1895.

## Arverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 13254./1895. számú végzése által **Dr. Cegle Péter** temesvári ügyvéd képv. **Timisiana takarékpénztár** javára **Parczan Damaszkín és társai** bolduri lakosok ellen 127 frt tóke, ennek 1895. évi május hó 4-ik napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 37 frt 56 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróság lefoglalt és 305 frtra becsült sertések, tinók, bornyu, juhok, faistáló, széna és ökrökből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 14932./1895. számú kiküldetést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Bolduron végr. szenvedők lakásán leendő eszközzésére **1896. évi január hó 14-ik napjának, délutáni 2 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Lugoson, 1895. december 21-en.

**Lenhardt Ferencz,**  
kir. bírósági végrehajtó.

## Zahnarzt

## Dr. H. Berdach

beehrt sich anzuzeigen, dass er am **31. Jänner** seine Ordination beenden wird.

Ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“  
Zimmer Nr. 1  
von 8—12 und von 2—4 Uhr.

## Zur Faschings-Saison

empfehle ich dem hochgeehrten Publikum die in meiner Gartenanlage gezogenen

## blühenden Blumen,

sowie:

**Camelien, Rosen, Maiblumen,  
Veilchen, Nelken, Tazetten,  
Tubarosen**

in modernster und geschmackvoller Zusammenstellung.

## Hand- und Braut-Bouquets

ferner

## Trauerkränze

liefert in schönster Ausführung, zu den billigsten Preisen

2—1

## F. Steffler

Kunst- und Handelsgärtner  
Lugos.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.

Z. 15622. — 1895.

## Kundmachung.

Behufs Lieferung der zur Beschotterung der im Lugoser Stadtbereiche sich befindenden Strassen, Gassen und Plätze nöthigen 1520 Prismen Schotter, wird am 15. Jänner l. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus-Saale eine schriftliche Minuendolizitation abgehalten.

Offerenten sind verpflichtet, Ihre mit 50 kr. Stempelmarke und 10% der 3456 fl. 75 kr. betragenden Kosten-Summe als Vadium versehenen geschlossenen Offerte bis zum obigen Tage umso bestimmter zu Händen des Herrn Bürgermeisters einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte unberücksichtigt bleiben.

Die näheren Bedingungen können während den Amtsstunden in der städtischen Expeditions-Kanzlei eingesehen werden.

Lugos, den 6. Jänner 1896.

**v. Marsovszky,**  
Bürgermeister.

Nr. 7. — 1896.

## Buziäser Jahrmarkt-Anzeige

Der diesjährige Buziäser

## Jänner-Jahrmarkt

beginnt am 23. Jänner und endet am 26. Jänner l. J.

Buziás, im Jänner 1896.

3—2

Die Gemeinde-Vorsteherung.

1143. sz. — 1895. végrh.

## Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 16418./1895. számú végzése által **Bordusz György** szkeusi lakos javára **Madeszku Nikolae és társai** szkeusi lakosok ellen 26 frt 20 kr. tóke és eddig összesen 10 frt 31 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróság lefoglalt és 339 frtra becsült ökrök, faistalók, ladák, hordók, széna, malaczok stbból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek 19158./1895. sz. kiküldetést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Szkeuson végr. szenvedő lakásán leendő eszközzésére **1896. évi január hó 27-ik napjának, délutáni 3 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen, az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ában megállapított feltételek szerint lesz fizetendő.

Kelt Lugoson, 1895. december hó 29-én.

**Lenhardt Ferencz,**  
kir. bírósági végrehajtó.

## Für alte und junge MÄNNER! Regenerationspräparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle **Nervenkrankheiten**, welche infolge von **Nervenzerrüttung** etc. etc. entstanden, und **vorzeitige Erschlaffung des Geistes** und des **Körpers** zur Folge haben. — Besonders als **Stärkungsmittel** gegen **Mannesschwäche** erprobt. Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchs-Anweisung fl. 3.10, per Post 25 kr. mehr für Verpackung. Vorherige Geldsendung per Post-Anweisung erwünscht.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depôt **St. Georgs-Apotheke**, Wien, V., Wimmergasse 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16—5

## Josef Schönberger, Uhrmacher,

LUGOS, Isabellaplatz, im Dr. Major'schen Hause

empfiehlt sein reichsortirtes Lager in

## Taschenuhren

in Gold, Silber, Tula, Nickel und Stahl.

## Pendel-, Wand- und Weckeruhren

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen billigt.

Vom Staate  genehmigte

## II. Ungarische Klassen-Lotterie

aus Anlass der Milleniums-Ausstellung in Budapest.

120000 Lose mit 45007 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

### Ziehungsdatum

für die I. Klasse  
vom 5. bis 8. Februar 1896.

für die II. Klasse  
vom 11. bis 14. März 1896.

für die III. Klasse  
vom 12. bis 28. Mai 1896.

Preise der Lose (für eine Klasse giltig):				Preise der Volllose (für alle 3 Klassen giltig):			
I ganzes	I halbes	I zehntel	I zwanzigstel	I ganzes	I halbes	I zehntel	I zwanzigstel
20.—	10.—	2.—	1 fl.	60.—	30.—	6.—	3 fl.

Die Gewinne gelangen **vollständig steuer- und gebührenfrei** und **ohne jeden Abzug** zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines königl. öffentlichen Notars statt.

Indem wir vorstehend den Verlosungsplan veröffentlichen, geben wir hiermit bekannt, dass die Lose von heute ab bei den durch Plakate bekanntlich gemachten Collecteuren zu obigen Originalpreisen erhältlich sind.

Budapest, den 24. Dezember 1895.

5-2

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Mindestens  
jedes dritte Los  
gewinnt.

Noch nie dagewesene Gewinnchancen  
bietet die vom Staate genehmigte

Mindestens  
jedes dritte Los  
gewinnt.

## II. Ungarische Klassen-Lotterie

45007 in Klassen vertheilten Geldgewinne im Gesamtbetrage von 9,200.000 Kronen.

Grösster Gewinn  
im glücklichsten Falle

# EINE MILLION KRONEN.

Ziehung der I. Klasse vom 5. bis 8. Februar 1896.			Ziehung der II. Klasse vom 11. bis 14. März 1896.			Ziehung der III. Klasse vom 12. bis 28. Mai 1896.		
Gewinnplan.			Gewinnplan.			Gewinnplan.		
Gewinne	Kronen	Kronen	Gewinne	Kronen	Kronen	Gewinne	Kronen	Kronen
1 à	80000	= 80000	1 à	100000	= 100000	1 Prämie	600000	= 600000
1 "	60000	= 60000	1 "	60000	= 60000	1 à	400000	= 400000
1 "	40000	= 40000	1 "	40000	= 40000	1 "	300000	= 300000
1 "	30000	= 30000	1 "	30000	= 30000	1 "	200000	= 200000
1 "	20000	= 20000	1 "	20000	= 20000	1 "	100000	= 100000
1 "	15000	= 15000	1 "	15000	= 15000	2 "	40000	= 80000
1 "	10000	= 10000	1 "	10000	= 10000	2 "	20000	= 40000
2 "	8000	= 16000	2 "	8000	= 16000	5 "	10000	= 50000
8 "	4000	= 32000	8 "	4000	= 32000	10 "	8000	= 80000
10 "	2000	= 20000	10 "	2000	= 20000	34 "	6000	= 204000
13 "	1000	= 13000	13 "	1000	= 13000	100 "	2000	= 200000
100 "	400	= 40000	100 "	400	= 40000	200 "	1000	= 200000
860 "	200	= 172000	860 "	200	= 172000	2650 "	200	= 530000
9000 "	80	= 720000	9000 "	120	= 1080000	22000 "	150	= 2300000
10000 Gewinne zusam.		1268000	10000 Gewinne zusam.		1648000	25007 Gew. u. 1 Prämie		6284000

Preise der Lose (für eine Klasse giltig):				Voll-Lose (für alle 3 Klassen giltig):			
$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
20.—	10.—	2.—	1.—	60.—	30.—	6.—	3.—
Gulden				Gulden			

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme

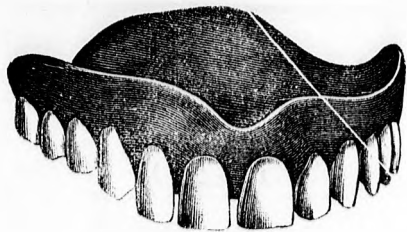
### CARL HEINTZE, Budapest, Servitenplatz Nr. 3.

Der Sicherheit halber ist es zu empfehlen, die Zusendung der Lose in **recommandirten** Briefen zu verlangen und ist nebst obigen Original-Lospreisen für Porto recommandirter Briefe und Ziehungsliste bei Klassen-Losen 25 kr. — für Porto und die 3 Ziehungslisten bei Voll-Los-Bestellung 50 kr. zu senden.

Telegramm-Adresse:  
Lottoheintze,  
Budapest.

Bei der ersten Ungarischen Klassen-Lotterie kamen von mir folgende Hauptgewinne zur Vertheilung an meine Kunden: der Haupttreffer von 400.000, 200.000, 100.000, 80.000, 50.000 Kronen etc. etc.

Telegramm-Adresse:  
Lottoheintze,  
Budapest.



# I. Sternberg

Specialist der Zahnersatzkunde  
LUGOS.

Beehre mich einem p. t. Publikum  
höfl. bekannt zu geben, dass ich

## Zähne ohne Gaumen

nach den neuesten Erfindungen verfertige.

Gold-Kronen . . . . .	von 5—10 fl.
Ideal-Kronen . . . . .	„ 6—15 fl.
Goldstift-Zähne . . . . .	„ 5—10 fl.
Brücken-Arbeiten (per Zahn) . . . . .	„ 5—10 fl.
Gold-Gebisse (per Zahn) . . . . .	„ 5—10 fl.
Complete Gebisse in Kautschuk ohne Federn in Luftdruck von	40—60 fl.
Zähne in Kautschuk (per Zahn) von	2—3 fl.
Goldplomben (garantirt für ewige Dauerhaftigkeit) . . . . .	von 5—15 fl.

➔ Ideal-Kronen werden raschest  
in 20—25 Minuten verfertigt. ➔

Bei Brückenarbeiten ist das Herausnehmen  
der Zähne nicht nothwendig.

➔ Reparaturen werden binnen 2 Stun-  
den verfertigt. ➔

Meinen geehrten Kollegen, welche sich  
für die Ideal-Kronen interessiren, bin ich  
stets bereit Unterricht zu ertheilen.

Um zahlreichen Besuch bittet

\*—5

**J. Sternberg**

Zahnspecialist

Isabella-Platz, Hirt'sches Haus.

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

# ANTON PETROF'S

➔ Grösste ➔

## Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Sterngasse 9,

im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

### PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutz-  
flügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

### Pianos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

### HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente  
in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und  
Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet.

— Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein  
Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

\*—24

# Cacao

und

## Chocolade Küfferle

in LUGOS zu haben bei:

Németh & Klein, Ladislaus Körösi, D. Schwarz Söhne,  
Traján P. Rác.

10—5

# Einladung

zu der

am 19. Jänner d. J., Nachmittags 2 Uhr

stattfindenden

## constituirenden Generalversammlung

des

Daruvärer Spar- und Vorschuss-Verein als Genossenschaft  
mit beschränkter Haftung,

wozu alle Betheiligten hiemit höflichst eingeladen werden.

### Tagesordnung der Verhandlungen bilden:

1. Wahl eines Präses.
2. Genehmigung der Statuten.
3. Wahl der Direktion.
4. Wahl eines Aufsichtsrathes.
5. Bestimmung der Amtstage und deren Dauer.
6. Beschluss über den Beginn der Thätigkeit des Vereines.
7. Etwaige Anträge der Vereins-, bzw. der Genossenschaftsmitglieder.

Daruvár, am 5. Jänner 1896.

Das Gründungs-Comité.

Verlesung der bisher gezeichneten Antheilscheine.

# Isidor Deutsch & Sohn, Lugos

Hauptniederlage

der

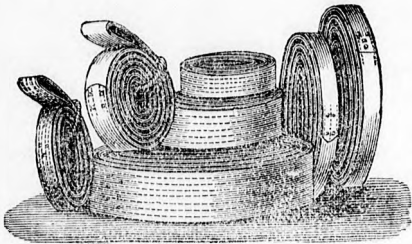
\*-28

## Dürkopp-Nähmaschinen

und der berühmten

### Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.



### Maschinen-Riemen

in bester Qualität und allen Dimensionen,  
so auch

Fruchtsäcke, wasserdichte Decken  
und Plachen-Leinwände.

# Podwinetz Izidor Lugos.

Hauptniederlage

von

## Nähmaschinen

Strickmaschinen,

Geld-

und

## Dokumenten-Kassen,

Fahrräder,

Bicycles und Rover,

Kinderwagen.

### Holz-, Eisen-

und

tapezirte Möbel.

Salon- u. Lausteppiche.

Eigene

Tischler-, Tapezierer-

und

Mechaniker-Werkstätten.

Erster und grösster

## Damenhüte-

und

## Mode-Salon.

Reparatur-Werkstätte.

### Bilder und Spiegel.

Wegen vorgerückter Saison

Damen-, Mädchen-

und

## Kinder-Hüte

halb geschenkt.

Grosse Collection

von

## Original-Oelgemälden.

Lehrmädchen

werden aufgenommen.

## Kathreiner's

KNEIPP-MALZ-KAFFEE



Überall zu haben - ½ Kilo 25 Kr.

Was  
Kathreiner's  
Kneipp-Malz-Kaffee  
ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält. Dadurch allein schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen derartigen Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz

zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahlenen, daher für das kaufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Aerzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch »pur«, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der »Kathreiner-Kaffee« das vorzüglichste Kräftigungsmittel, sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckendste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, »Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee« zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Originalpakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

## Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte »Kathreiner« kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verkauft werden.

